

Sanfter Übergang: Eingewöhnung in den Kindergarten nach dem Berliner Modell

Der Start in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern ein großes Ereignis- um Ihrem Kind die Eingewöhnung sowie Ihnen die Trennungssituation und den Abschied zu erleichtern, möchten wir Ihnen ein paar Tipps mit auf den Weg geben- denn eine bewusst und behutsam gestaltete Eingewöhnung ermöglicht Ihnen und Ihrem Kind ein langsames Hineinwachsen in die neue Situation.

- Erzählen Sie Ihrem Kind vom bevorstehenden Kindergartenbeginn, sodass Neugierde und Interesse geweckt werden und es sich auf den Kindergarten und die anderen Kinder freuen kann.
- Bereiten Sie sich und Ihr Kind auf den neuen Lebensabschnitt vor, indem Sie gemeinsam die Sachen die es für den Kindergarten braucht, besorgen.
- Stehen sie morgens früh genug auf, um die gewohnten morgendlichen Abläufe ohne Zeitdruck und ohne Stress tätigen können.
- Ein Kuscheltier, eine Stoffwindel oder ein anderer vertrauter Gegenstand von zuhause können Sicherheit geben und vielleicht dabei helfen ein aufkommendes Gefühl von Traurigkeit zu überbrücken.
- Eine gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten-Team ist unumgänglich. Das Kindergarten- Team verfügt über das pädagogische „Know-how“ und die Erfahrung, und Sie als Eltern kennen Ihr Kind und dessen Bedürfnisse am Besten!
- Drängen Sie Ihr Kind nicht!
Die Eingewöhnungsdauer ist von Kind zu Kind verschieden und soll individuell gestaltet werden.
Loslassen muss geübt werden und nicht nur das Kind, sondern auch Sie als Eltern brauchen Zeit um Vertrauen ins Kindergarten-Team zu gewinnen.

Schritt für Schritt: Eingewöhnung in 4 Phasen

Das Berliner Modell basiert auf zwei Annahmen: Zum einen, dass eine gelungene Eingewöhnungsphase die Grundlage für alle späteren Bildungs- und Entwicklungsprozesse ist und zum anderen, dass Kinder leichter eine Beziehung zu Kindern und Betreuern des Kindergartens aufbauen, wenn sie in der ersten Zeit von einer engen Bezugsperson begleitet werden.

1. Grundphase

Die Grundphase dauert in der Regel drei Tage.

An diesen Tagen begleiten Sie als Elternteil (oder eine andere vertraute Bezugsperson) das Kind in den Kindergarten und bleiben ein bis zwei Stunden mit ihm dort. Ihre Aufgabe ist es Sicherheit zu vermitteln, während ein Mitglied des Kindergartenteams versucht, den ersten Kontakt zum Kind aufzubauen und es in die Gruppe einzubeziehen.

2. Trennungsversuch

Am vierten oder fünften Tag der Eingewöhnung wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Dafür bleiben Sie wie in den ersten Tagen mit dem Kind im Kindergarten und verabschieden sich dann.

Das Kindergartenteam kümmert sich um das Kind und beobachtet dabei seine Reaktionen - wenn das Kind sich weiter beschäftigt oder sich nach kurzem Weinen problemlos beruhigen lässt, kann bald auf die Stabilisierungsphase umgestiegen werden.

Reagiert das Kind heftig auf die Trennung von dem Elternteil und lässt sich nicht beruhigen, werden Sie sofort wieder in die Gruppe geholt.

Wenn die erste Trennung schwierig war, wartet man ein paar Tage mit dem nächsten Versuch.

3. Stabilisierungsphase

Nach der Grundphase, also etwa zeitgleich mit dem ersten Trennungsversuch beginnen die Mitarbeiter des Kindergartenteams die alltäglichen Dinge mit dem Kind zu übernehmen und so ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Der begleitende Elternteil rückt weiter in den Hintergrund. Die täglichen Trennungsversuche werden immer weiter ausgedehnt- wichtig dabei ist, dass Sie sich immer klar vom Kind verabschieden- denn Klarheit schafft Orientierung.

4. Schlussphase

Nun kommen Sie nicht mehr mit dem Kind in den Gruppenraum - wichtig ist aber, dass Sie jederzeit erreichbar sind, falls das Kind seine Bezugsperson braucht!

Jedes Kind ist anders - einige Kinder finden sich sofort in der neuen Umgebung zurecht und gehen aktiv auf die Erwachsenen und Kinder in der Gruppe zu, andere brauchen sehr viel mehr Zeit, um sich von den Eltern zu lösen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist demnach kein starres Konzept, sondern dient als Orientierung um eine individuelle Eingewöhnung ohne Stress zu ermöglichen.

Dabei sind sowohl Eltern als auch die Mitglieder des Kindergartenteams gleichermaßen gefordert, denn gegenseitiges Vertrauen, Kommunikation und Kooperationsbereitschaft sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen gelungenen Start in den Kindergarten.